

Work in Progress

Musikjournalist bei einer Tageszeitung zu sein ist kein leichter Job. Während andere gemütlich im Restaurant sitzen, hockt der Tagesjournalist vor seinem Computer und versucht in Worte zu fassen, was er gerade gehört und gesehen hat. Der junge Stuckenschmidt brauchte dafür nicht selten die halbe Nacht und eine ganze Packung Zigaretten. Aber manchmal beneide ich meine Kollegen von der Tagespresse, vor allem um die Aktualität des Geschriebenen. Wir, die wir für ein monatlich erscheinendes Magazin schreiben, hinken dem Tagesgeschehen hoffnungslos hinterher. Heute ist der 4. Juni 2002, der letzte Produktionstag für unsere Juli-Ausgabe. Morgen geht das komplette Heft zur Druckerei. Und wenn uns in den nächsten Tagen die Nachricht vom Tode eines berühmten Musikers ereilt, dann wird unser Nachruf erst in der August-Ausgabe erscheinen.

Aufgrund solcher Zeitverschiebungen haben wir uns schon vor langer Zeit entschlossen, nur in Ausnahmefällen über Konzerte und Opern-Premieren zu berichten. Aus demselben Grund sind wir darauf bedacht, bei Festivals Eigenart, Konzept und Dramaturgie vorzustellen statt einzelne Abende aufzulisten, die wochenlang zurückliegen. Außerdem werden wir ab jetzt regelmäßig Vorberichte bringen – in Form von Reportagen oder, wie im Fall des Schleswig-Holstein-Festivals, in der Rubrik Reise- und Konzert-Tipps (siehe Seite 16/17 in diesem Heft). Bei der unüberschaubaren Fülle des „Live“-An-

gebotes ist es notwendig, den Leser an bestimmte Veranstaltungen heranzuführen – statt ihm mitzuteilen, was er leider verpasst hat.

Gezielte Auswahl statt Quantität – nach diesem Prinzip haben wir auch den Magazin-Teil umgestaltet. An Stelle der Neuheiten-Liste werden wir ab jetzt mehr Meldungen zu besonderen Veröffentlichungen bringen. Damit entsprechen wir den Änderungswünschen vieler Leser, die unsere CD-Liste optisch und inhaltlich so aufregend fanden wie das Telefonbuch von Gelsenkirchen. Und mit Blick auf die aktuelle Marktlage werden wir auch den DVD-Teil weiter ausbauen – immer mit dem Ziel, unseren Lesern grundlegende Orientierungs- und Entscheidungshilfen zu geben. Schon deshalb wird es für unsere Zeitschrift nie einen definitiven „Bauplan“ geben. Fono Forum ist seit 46 Jahren eine Konstante im Musikleben und zugleich *work in progress*. Und wie sich unsere Zeitschrift in Zukunft entwickeln wird, darüber entscheiden nicht zuletzt unsere Leser.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und Musik-Hören.

Thomas Voigt

Thomas Voigt



Foto: Markus Biebricher

